

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
33 (1919)**

291 (13.12.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42069)

33. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einl. Bringerlohn 2.50 Mark, bei Abheben von der Expedition 2.30 Mark, durch die Post bezogen monatlich 6.30 Mark, monatlich 2.10 Mark auschl. Postgeb.

Republik

Preis 15 Pf.

Bei den Inseraten wird die einseitige Kleinzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wahlkreisen und Umgebungen, sowie bei Zählungen mit 45 Pf. berechnet, für auswertige Inserenten 60 Pf. bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamazeile 2 Mark. Plinbozdrucken unermittelt.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58. Rühringen, Sonnabend, 13. Dezember 1919 * Nr. 291. Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1068

Ueberreichung der deutschen Antwort in Paris.

Ein Beispiel.

Am den letzten Tagen haben wir mehrfach Nachrichter über die Befindlichkeit der deutschen Arbeiter in Paris berichtet. Die Befindlichkeit der dort beschäftigten Arbeiter ist allmählich zum Guten der Arbeit zurückgekehrt. In Bremen, Bremerhaven, Kiel und Hamburg haben erneut Bestimmungen in Kraft getreten, deren Ergebnis eine Zustimmung hinsichtlich der Einführung der Arbeit ist. Wie man auch immer zum Guten der Arbeit zurückgekehrt ist, ohne Zweifel werden viele Arbeiter in ihrem Entschluß zu ihrer Annahme bestärkt durch die Methoden, die heute vielfach in den Betrieben geübt werden, und deren Vertreter Männer Kommunisten und „Unabhängige“ sind. Der Terror, die Sabotage der Arbeit und andere ähnliche Revolutionserregungsmaßnahmen wenig gewöhnlicher, wenig gewerkschaftlich und politisch gefärbter Elemente sind es, die heute manchen Arbeiter bestimmen, seinen Anteil zu gewinnen des Wohlstandes abzugeben. Er ist des ewigen Unwohlseins müde und erklärt sich für eine Arbeitsmethode, die ohne Zweifel nicht das Ideal der organisierten Arbeiterschaft sein kann, zu der sich aber heute jeder Arbeiter hinter dem seine Gewerkschaft nicht mit ruhigen Gemüthen bewegen kann.

Es ist er doch heute nicht mehr, wie früher, irgend ein einseitig festgelegten Bedingungen der Arbeitgeber ausgesetzt, sondern rehet doch heute seine gewerkschaftliche Organisation bei der Festlegung dieser Bedingungen ein entscheidendes Wort mit. Das aber die Stillfährigkeit, von wirtschaftlichen Standpunkte aus gesehen, heute in einzelnen Betrieben erforderlich werden kann, das hat schon vor einigen Monaten einer der Führer der „Unabhängigen“, Karl Kautsch, betont. Sie kann besonders dort erforderlich werden, wo die obengenannten Elemente aus irrenden Gründen darauf ausgehen, das Arbeitsverhältnis zu ruinieren; sei es, um den Staat lahm zu legen, sei es auch nur, um eine im Vordergrund stehende politische Richtung zu fördern. In solchen Fällen hat die Arbeiterschaft häufig selbst ein starkes Interesse an der Arbeitsmethode.

Welche Verhältnisse hier eintreten können, das lehrt sehr deutlich das Beispiel der Vorgänge auf der Hamburger Vulkanwerft, die in den letzten vierzehn Tagen den Stillstand erreichte. Dort trieb die kommunistische Arbeiter-Union ihr Unwesen. Die ganze Tätigkeit dieser Union war auf nichts weiter gerichtet, als die Hamburger Werftarbeiten nach Möglichkeit zu ruinieren, um so für die kommunistische Bewegung den Weg zum Siege der gegenwärtigen Regierung frei zu machen. Jede Ordnung wurde durch diese Elemente zu verhindern gesucht, die ordentlich abzuwickelnden Bestimmungen wurden gestört und auch sonst suchten die Vertreter dieses Bewusstseins des Arbeitsverhältnisses auf jede Art und Weise zu stören. Als das Treiben allmählich wurde, kam die Leitung der Werft herbei und schloß den Betrieb auf zehn Tage. Gleichwohl legte sie dem aus „Unabhängigen“ und Mehrheitssozialisten bestehenden Arbeiterrat, der gegenüber den radikalen Wirtschaften völlig machtlos geworden war, ein reiches Sabotagematerial vor. Der Rat weiserte vor geradezu erdrückender Arbeiterrat mußte anerkennen, daß hier mit der Arbeitsmöglichkeit für viele Tausende von Arbeiterfamilien in der gemeinsamen Werft ein Ende gebracht worden war, daß es so nicht weiter gehen konnte, sollte nicht der ganze Betrieb ruiniert und die gesamte Arbeiterschaft arbeitslos und hilflos werden. Die Direktion der Vulkanwerft erklärte sich bereit, daß gegen 500 Arbeiter nicht wieder eingestellt werden, und zwar diejenigen, die in obiger Richtung am stärksten befaßt waren, im übrigen wurden die Arbeitsstätten am Mittwoch wieder geöffnet.

Und nun kommt das Interessante: eine Versammlung der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter hielt diesen Beschluß der Vertikung gut und beschloß, in Zukunft nur noch mit den gewerkschaftlich organisierten Kollegen zusammen zu arbeiten. Ihr waren die Augen aufgegangen, ob des Geschehenes, das von den Antiradikalen herabgeschrien worden war. Sie hatten keine Lust mehr, sich von Reuten, denen die gewerkschaftliche Organisation und der alte Gewerkschaftsgeist verfehlt waren, weiterhin die Erwerbsmöglichkeiten unterzogen und das Arbeitsverhältnis verschlechtern zu lassen. Die aber zu dieser Ansicht gekommen, das waren nicht etwa Mehrheitssozialisten. Die standen ihnen lange am Standpunkt. Kein es waren die „Unabhängigen“, die endlich nach langem Zögern mit den Kommunisten zu der Ueberzeugung gekommen waren, so könne es nicht mehr weitergehen, auf diese Weise könne man dem Vergewaltigen bedrohlich nahe, würde noch weiter nach dieser Methode getrieben, dann gäbe es bald überhaupt keine Arbeitsmöglichkeiten mehr.

Einige Beobachtungen in der deutschen Arbeiterbewegung noch nicht, dogmatisch. Nämlich, daß die Arbeiter einen Beschluß des Unternehmers anerkannten, der besagte, daß die Unruhe stiller nicht wieder eingestellt würden. Dieser hat es immer als vornehmliches Gebot angesehen,

den mit Mahregulung Bedrohten den Schutz der Gewerkschaften zu lassen. Seite ist es soweit gekommen, daß die Arbeiterschaft dergleichen Maßnahmen erdulden muß, daß sie infolge der auf die Bekämpfung der Gewerkschaften ausgehenden Maßnahmen kommunistischer und „unabhängiger“ Drahtzieher nicht mehr imstande ist, Selbstkritik zu üben. Diejenigen aber, die darauf ausgehen, durch alle möglichen politischen Streiks die Kassen der großen Gewerkschaften zu leeren (siehe Metallarbeit!) im Sande umdrehen oder zu plündern, die darauf ausgehen, Verträge in die gewerkschaftlichen Organisationen zu

Meldungen vom Tage.

Die Nationalversammlung beriet gestern das Reichsanleihegesetz. Die zweite Lesung wurde beendet.

Am 15. aus der Reichsversammlung. Er ist mit der gesetzlichen Revision zur Disposition gestellt worden.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Der Reichspräsident hat die Beschlüsse der Reichsversammlung über die Reichsanleihe genehmigt.

Deutsche Nationalversammlung.

Das Reichsanleihegesetz wird weiter beraten. Abg. Quard (Soz.) beantragte, den gemeinen Wert auf für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke zugrunde zu legen. Die in dem Entwurf vorgesehene Ausnahme für diese Grundstücke sei in kraftem Widerspruch zu der Opferlosigkeit, die die Landwirtschaft immer im Grunde leistet.

Abg. Dr. Meyer (D. V.) gibt seiner Auffassung Ausdruck, daß für einzelne Gegenstände, wie Maschinen und dgl. nicht die heutigen hohen Preise zugrunde gelegt werden dürfen, sondern die unter normalen Verhältnissen üblichen Preise.

Reichsfinanzminister Erzberger befragt diese Auffassung.

Abg. Farnik (Zic.) spricht sich gegen den sozialdemokratischen Antrag aus.

Abg. Weder (D. V.): Der gemeine Wert bei landwirtschaftlichen Grundstücken ist ein Unbegriff, er würde die Landwirtschaft gefährden. Das Ausland kauft alles, was es kaufen kann. Wenn man dem Landwirt zu hohe Steuern auferlegt, dann besteht die Gefahr, daß sein Besitz in fremde Hände übergeht.

Abg. Dr. Heim (D. V.): Die übermäßige Belastung von Grund und Boden ist volkswirtschaftlich verhängnisvoll.

Abg. Dr. B. (D. V.): Für landwirtschaftliche Grundstücke sind geradezu Höchstpreise gesetzt worden. Wenn wir den wirklichen Wert festsetzen wollen, so müssen wir uns an den Ertrag halten, Kriegsgewinnler, die ihr Geld in die Landwirtschaft gesteckt haben, werden sich zum letzten Großzügig erheben.

Abg. Schiele (D. V.) stimmt dem zu. Die Sozialdemokraten wollen eine Operation vornehmen, bei der es am Ende heißt, die Operation ist gelungen, aber der Patient ist gestorben. In den nächsten Tagen wird die Landwirtschaft die einzige Grundlage unserer Wirtschaft sein.

Der sozialdemokratische Antrag wird hierauf abgelehnt.

Abg. Dr. Meyer (D. V.) beantragt, zu § 18 a folgendes hinzuzufügen: Die Bestimmungen für Grundbesitzer und ähnliche Umwendungen an ehemalige Angehörige und Arbeiter und dergl. Entschädigungen kommen nicht in Anwendung, sofern deren Verwendung zu solchen Zwecken als gesichert anzusehen ist.

Der Antrag wird abgelehnt.

Auf Antrag B. (D. V.) wird folgendes § 18 b neu eingefügt: Der Wert des im Ausland befindlichen der alten Grenzen des alten Deutschen Reiches liegenden Grund- und Vermögens ist in der Währung des Landes zu schätzen, in dem es sich befindet und für die Festlegung der Abgaben nach dem Wechselkurs in deutsche Währung umzurechnen, falls der Abgabepflichtige über ein Erbfalles dieses Vermögen besitzt am 30. Juli 1914 besessen hat.

Nach § 25 ist einem Abgeordneten, dessen Jahresvermögen über 6000 Mark beträgt, die Abgabe auf Antrag auch über seinen Vermögensgegenstand zu erheben, falls er ohne Zustimmung des Reichstages zur Entrichtung der Abgabe nicht imstande ist. Im übrigen kann die Abgabe auch gestundet werden, wenn sie sich als eine besondere Härte erweist.

Abg. Dr. Weder (D. V.) beantragt, die Vermögensgrenze auf 150 000 Mark und die Einkommenshöhe auf 7500 Mark festzusetzen. Der Antrag wird nach kurzer Aussprache abgelehnt.

§ 25 wird angenommen. Nach § 25 ist die Vermögensgrenze durch eine jährliche Abgrenzung in Höhe von 8% Prozent zu erhöhen. Die Sozialdemokraten beantragen Wiederberufung der Regierungsvorlage.

Abg. Dr. Sugenberg (D. V.) schlägt folgende Bestimmungen für Gewerkschaften mit beschränkter Selbstverwaltung vor, die sich aus Angestellten oder Arbeitern einer Unternehmens- oder G. m. b. H. zu dem Zweck bilden, Aktien oder Geschäftsanteile der beschränkten Gesellschaft durch Übernahme von Aktienanteilen zu erwerben (Gewerkschaften). Diese Gewerkschaften soll von allen Einkommen- und Vermögenssteuern befreit sein.

Reichsfinanzminister Erzberger erklärt sich dagegen. Der Antrag wird abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird nach den Beschlüssen des Ausschusses verabschiedet.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Anfragen, Tagesordnung für die Sitzungen der Reichsanleihe, Gesetz über Erlasse bahnrechtlich, vorläufige Regelung der Aufsicht, Milderung des Disziplinerverfahrens.

Der neue Münchener Prozeß.

Die Jugendernennung der Landtagsabgeordneten in Reichlich Lindner gab über die Auffassung, daß es sich am 21. Februar um ein vorbereitetes Komplott handelte. Der Landtagsabgeordnete Altenberger befindet, daß die Soldaten im Landtage öffentlich davon sprachen: „An dem Tage geht's los, da geht der Landtag in die Luft.“ Der Zeuge verweigert mit Bestimmtheit, daß die Schüsse von den Reichlichen her von jener Richtung gefeuert seien, die vom rekonstruierten Arbeiterrat besetzt war. Dr. Pfeiffer sagt aus, daß die Soldaten auf den Gängen fürchtbar auf die Wache der Partei geschimpft hätten: es werde nicht eher ruhig, bis 800 Schwarze gefügt seien. Der Bürgermeister von Bamberg, Abgeordneter Hermann erklärt, daß er, nachdem er ihm gegenüber die Bestätigung ausgesprochen habe, am 21. konnte er sich schon deshalb einen Blick ausgeht habe, wo er sich befinden konnte. Er ist überzeugt, daß es sich um ein Komplott handelte. Der Landtagsabgeordnete Farnik ist ein Mann, der nach der Erstföhrung durch Lindner ein zweiter Mann mit schärfstem Beobachter an der Seite gefanden habe. Der Abgeordnete Haag bezeugt, daß Dagenermeister nach den Schüssen von der Tribune herunter gerufen habe: „Was ist die Sache des Proletariats!“. Der Landtagsabgeordnete Arschinger sagt aus, daß der zweite Mann, der an der Tribüne gefanden habe, ebenfalls gefundene habe. Der Aufstimmungs-

Die deutsche Antwort.

Nach einer Berliner Meldung wird die deutsche Note heute abend in Paris übergeben werden. Die Note betont den Wunsch der deutschen Regierung, den Frieden nach in Kraft treten zu sehen und ihre aufrichtige Bereitwilligkeit, zur Befriedigung der Entwurfsaufklärung beizutragen. Das Entgegenkommen, das man in den Ausführungen der Entente finden konnte, wird mit gleichem Entgegenkommen erwidert. Es wird gefast, daß es sich empfehlen würde, vor der Ratifikation eine Verständigung über die Frage der Entschädigung für Scapa Flow herbeizuführen und daß die deutsche Regierung zu diesem Zweck eine Kommission nach Paris entsende. Diese Kommission ist nun gebildet worden. Sie hat keinen politischen Charakter, sondern ist eine Fachkommission, an der Sachverständige aus allen Belligerenten teilnehmen.

Der Prozeß bei Lyon meldet aus Paris: Im Anschluß an die bisherigen Noten ist eine weitere Note an Deutschland über die Vorkämpfer in Bearbeitung des allierten Rates. Auch diese Note unterliegt nach den Bestimmungen des Waffenstillstandes.

Eine englische Stimme.

Kaut Telegraf erklärt, daß von einem Besuch nach Köln, Frankfurt a. M. und Stuttgart sowie München zurückgekehrte Oberst Lambert im englischen Unterhaus, er habe in Deutschland eine starke Strömung zugunsten der Gegenrevolution wahrgenommen. Die radikalste Partei nehme, soweit er beobachten konnte, täglich an Umfang zu. Wenn man dem vorwärtigen deutschen Kaiser nicht einen Prozeß mache und ihn nicht nach St. Helena sende, werde man ihn als König von Preußen wiedersehen.

Deutsche Lichtspiele **V** **Kammer Lichtspiele**

Spielplan vom 12. bis 15. Dezember

De profundis
(Aus der Tiefe)
Schauspiel in 4 Akten nach einer älteren Idee, verfaßt von Dr. Willi Wolf und Georg Jacoby.
Die Handlung zeigt uns den dornenvollen Lebensweg einer Nihilistin aus dem vorkrieglichen Russland, die aus innerer Ueberzeugung für ihre Ideale kämpft und leidet.
In der Hauptrolle:
Ellen Richter, die allseits beliebte und bekannte Filmdiva.

Spielplan vom 12. bis 15. Dezember

Lola Montez
(Zweiter Teil)
Am Hofe Ludwig I. von Bayern. — Filmschauspiel in 5 Akten. — Münchener Roman von Robert Heymann. — Der zweite Teil des Lola-Montez-Films bringt ihr Leben in München als Tänzerin und als Maitresse König Ludwig I. von Bayern. Sie versucht ihren Einfluß politisch geltend zu machen, was ihr auch so lange gelingt, bis der überspannte Bogen springt. Der Film bringt einen Teil der historischen Ereignisse. —
Marja Leiko spielt die Hauptrolle mit Temperament u. Grazie

In beiden Theatern:

Das Schloss am Abhang
(Das Ende der Brüder von St. Parasitus)
Sensationelles Abenteuer in vier spannenden Akten.
Daß der Meisterdetektiv Ungeheuerliches leistet, Kletter- und Fingerkünstler wird, daß der von Akt zu Akt spannender werdende Film Ueberraschungen auf Ueberraschungen bringt, nimmt bei einem Weibsfilm kaum mehr Wunder. **Stuart Webbs** ... **Ernst Reichelt**.

Neue Sendung
Weihnachtsbäume
trifft Sonntag morgen ein.
Fritz Droste,
Wilmshavenstraße 75.

Onno Behrends
Teehaus Wndi-Kisan
Nordsee (Chiff.)
Generaldirektor: Gerh. Corring, Wilmshaven.
Tee, ostfr. Mischung
für Großfilien und Händler.

Kleiemelasse
mit hohem Zuckergehalt (Säcke mitbringen) empfohlen

H. Kuper
Telephon 229. (11479) Telephon 229.

Berein der Schiefer.
Sonntag, den 13. Dezember 1919,
abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
im „Norddeutschen Hof“, Bismarckplatz.
Beschlüssen eines jeden Kammermanns zehrendlich. Gäste willkommen. [11634] Der Vorstand.

Bürger-Verein Marienfel-Sande.
Sonntag, d. 13. Dezember, abends 7.30 Uhr:
Versammlung
bei Pfeiffer, Sande. [11654]
Die Bibliotheksbücher sind mitzubringen. Zahlreiches reiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

GERMANIA
Gökerstraße, Ecke Mühlweg.
Sonntag, den 13. Dezember, Anfang 8 Uhr:
Großer Preisfest.
Mit fette Preise jedesmal eine Gans. [11676]
Hierzu ladet freundlichst ein S. Jaden.

B Banter Bürgergarten B
Besitzer: Karl Dommeyer.
Telephon 1187. Telephon 1187.

Sonntag, 13. Dezember, abends 8 Uhr:
Großer Bunter Abend
veranstaltet vom Quartier-Verein Wilmshaven unter gütiger Mitwirkung des verstärkten Künstler-Ensembles des B. B. unter Direktion des Kapellmeisters Herrn Otto Strauß und des gesamten Dezember-Programms der B. B.-Dielen.

U. a.: Professor Roberts, der geniale Zauberkünstler
Fabelhafte Experimente mitten im Zuschauerraum

VORTRAGS-FOLGE:

1. Freundschaftsmarsch ... Sosa
2. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ ... Nicolai
3. Walzer aus „Rose von Stambul“ ... Fall
4. Männerquartett:
 - a) Horch die alten Eichen rauschen ... Gelbke
 - b) Heimatroten ... Opladen

PAUSE

5. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ ... Mascagni
6. Potpourri aus „Der fidele Bauer“ ... Fall
7. Frühlingstimmen, Walzer ... Strauß
8. Das B. B.-Dielen-Programm

PAUSE

9. Ouvertüre zu „Frühlingsluft“ ... Strauß
10. Potpourri aus „Die Geisha“ ... Jones
11. Männerquartett:
 - a) Mein Lieb am Rheine ... Sauer
 - b) Von der Spielmannsfahrt ... Hammann
12. Per aspera ad astra ... Schwarz

Eintritt 1,50 Mark. Änderungen vorbehalten.
Anschließend Festball.

Sonntag, 14. Dezbr., nachm. 4 Uhr u. 8 Uhr:
Konzerte des verstärkten B. B.-Orchesters
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Otto Strauß.
Im großen Saale ab nachm. 4 Uhr:
Familienball
Abends 8 Uhr: Hausball

Burg-Theater.
Gastspiel d. Metropoli-Theaters vom Rhein. Direkt. Kurt Bruch.
Sende u. folgende Tage abends 8 Uhr:
Der Juxbaron
Operette in 3 Akten von Bedes-Milo und Hermann Joffe, Musik von Walt-Floß.
Vorverkauf 11—1 Uhr, nachm. von 5 Uhr an.
Theater-Strasse 27.

Achtung!
Sende Freitag, 12. Dezbr.
Gr. Preisfest
9—10 fette Preise.
1. Preis:
eine fette, lebende Gans.
Es ladet freundlichst ein
H. Welss jun.
Wilmshavenstraße 77.
11016

B. B. Dielen
Vornehmstes Kabarett
— Anfang 8 Uhr. —
Accum.
Sonntag, 14. Dez.
Großer Ball.
Es ladet freundlich ein
Bernh. Eggers.
1 Pfund Butter für 4.30 Mark
kann ich Ihnen nicht liefern, doch übernehme ich das Bürgen der Bekanntheit u. Spitzschneiderei, sowie des Reinigens und Bohrens von Barockfußböden zu den billigsten Preisen. [11545]
Strickmanns Reinigungs-Anstalt, Alte Str. 16. Fernr. 2038.

Ernst Reith Nachf.
Ecke Göker- und Peterstrasse
Spezial-Geschäft für sämtliche Rauchutensilien.

Decken Sie Ihren Bedarf für den Weihnachts-Tisch nicht erst in letzter Stunde. — Beachten Sie unsere Schaulenster. Sie finden la rein Übersee-Tabake, Zigarren Zigaretten, Pfeifen u. dergl. in grosser und preiswerter Auswahl

Ernst Reith Nachf.
Ecke Göker- und Peterstrasse
Spezial-Geschäft für sämtliche Rauchutensilien.

Apollo-Lichtspiele

Unser neuer unerreichter Spielplan vom 12. bis 15. Dezember!
Nur 4 Tage! Uraufführung Nur 4 Tage!
des ersten Films unserer Abenteuer-Klasse: „Der Fürst“

Die Prinzessin von Urbino

Ein fabelhafter Sensationsfilm in 5 Akten von M. Schmal.
Hauptdarsteller: Hans Albers, Ria Jende.
In diesem Werk ist nicht wie in den üblichen Detektivfilmen der Detektiv die Hauptperson, sondern ein Gentlemen-Verbrecher, der durch Schicksalsschläge aus der bürgerlichen Bahn geworfen, den Kampf gegen die Gesellschaft, welche ihm Unrecht getan, aufnimmt, sich über die Gesetze, Vorschriften und Regeln, die dem Kulturmenschen gesetzt sind, aus eigenem Recht hinwegsetzt, der im Grunde des Herzens ein vornehmer Charakter, ein anständiger Mensch und doch ein Verbrecher ist.
Infolge anderweitiger Verpflichtungen können wir dieses einzig in seiner Art dastehende Filmwerk unwiderruflich nur bis einschl. Montag aufführen.

Der unvergleichlich herrliche ungarische Kunstfilm:
Der ersten Liebe goldne Zeit
Schauspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen gespielt von den bereits bekannten Künstlern
ILA LOTH GAL GUYELA ELGA BECK

O, Sie Schlimmer...!
Lustspiel in 3 Akten von William Korfel mit
Hedi Janowitz, Herbert Kiper and Emil Saudermann.

Wieder-Eröffnung
unseres Geschäftes Gökerstrasse 19.
Zum Verkauf gelangen in bekannter Güte preiswert:
elegante Damenstiefel, aparte Damen-Halbschuhe, schicke Sammet-Spannenschuhe, Herrenstiefel in den schönsten Formen, Kinderstiefel aus Ia Leder mit Seeseltcheninsatz u. in Lederhandschuhe
31/33 29/30 27/28 **29,— Mk.**
36,90 30,90
Kinderstiefel mit Holzsohlen besonders gut gearbeitet und sehr preiswert
31/35 27/30 25/20 **13,35 Mk.**
16,45 15,70
Hauschuhe u. Pantoffeln in vielen Ausführungen für Herren, Damen u. Kinder.

Gärtner Schuhhaus größtes Stils.
Marktstr. 95 Gökersfr. 19

„Ohne Sorge“
Menstruationspulver
Hervorragendes Hausmittel von erprobter Wirksamkeit. Vorzüglich bewährt bei allen Periodenstörungen. Originalschachtel 5.00 Mk.

Drogerie
Hans Lülwes,
Rüstringen, Wilhelmshaven Strasse 39.

Die Beerbigung
unser feines Gesellschaften findet am Sonntag, 15. 12. nachm. 2 Uhr vom Theaterhaus, Altendammweg 22 aus statt. [11679]
Familie Schültenkel.

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 12. Dezember.

Seine-Meub. Wir machen noch einmal auf den am Sonntag in Obelisk stattfindenden Seine-Meub aufmerksam. Die Veranstaltung wird aus Vortrag, Regitationen, gefassten Vorträgen usw. bestehen. Der Preis der Eintrittskarten, die in der Geschäftsstelle der Republik und im Sichelbürgerheim zu haben sind, beträgt fünfzig Pfennig.

1981 000 Mark Sparrentenanstalt. Bei der hiesigen Reichsanstalt sind 1981 000 Mark Sparrentenanstalt angekauft. In dieser Beziehung sind vor allem nur die Beträge entfallen, welche bei der Meibau direkt erfolgt sind und eine Anzahl der Zeichnungen, welche bei den hiesigen Banken erfolgt sind. Einen genauen Uebersicht der Zeichnungen in hiesiger Stadt läßt sich noch nicht geben, da die meisten Sparrenten und Renten bei ihren Zentralen eingekauft haben.

Sparrenten-Einkauf. Am 14. Dezember, morgens 10 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus in Oldenburg eine Sparrenten-Einkaufsveranstaltung statt. Solange die Zeit reicht, wird ausgenutzt sein und das einleitende Konzert halten. Jeder Sparrenten- und jede Sparrentenkommission innerhalb des Reichs Oldenburg muß wegen der Wichtigkeit der Konferenz Delegierte entsenden.

Kreditanstalt des Reichsanstalt Oldenburg. Von der Direktion der hiesigen Kreditanstalt ist der Geschäftsbereich für das Jahr 1919 herausgegeben. Derselbe ergibt in Afrika und Ostasien den Betrag von 97 774 401 Mark.

Auswanderer. In deutschen Zeitungen wurden kürzlich Aussagen des brasilianischen General-Konsulates in Amsterdam, sowie verschiedener führender Konsulate in Deutschland veröffentlicht, in denen die Wichtigkeit der brasilianischen Regierung mitgeteilt wird, auf ihre Kosten 3000 deutsche Auswanderer (Kandide) vor Ende des Jahres auf einen brasilianischen Schiff, welches einmal monatlich den Hafen von Rotterdam anlaufen soll, nach Brasilien zu befördern. — Hierzu erklären wir von der zuständigen Stelle, daß die brasilianische Regierung die Heberung der Auswanderer für diese Auswanderer lediglich vornehmen und sich später bei der Bezahlung der von den Auswanderern zu übernehmenden Landegebühren halten will. Hierzu werden sich also die betr. Auswanderer denken von vornherein in ein Schuldverhältnis der brasilianischen Regierung gegenüber befinden und die für die Bezahlung vorausgesetzte Summe bei der Bezahlung der Landegebühren mitbringen müssen. Auf demselben sei darauf hingewiesen, daß die brasilianische Regierung noch nichts bekannt gegeben hat, in welcher Gegend Brasilien sie die betreffenden Auswanderer zu beschütigen oder anzunehmen gedenkt. Es ist darum nicht ausgeschlossen, daß die Auswanderer in Brasilien nicht angenommen werden. — Dennoch ist allen deutschen Auswanderer-Vereinigungen den erwähnten Anfragen gegenüber die größte Zurückhaltung dringend anzurathen und in dieser, wie überhaupt in allen mit der Auswanderung zusammenhängenden Angelegenheiten zu erwägen, sich stets an das vom Reich für die Organisation der Auswanderung eigne Geschäftsstelle Auswandereramt in Berlin W. 8, Wilhelmstr. 71, oder seine Zweigstellen zu wenden, die jederzeit bereit sind zur Erteilung solcher Auskünfte in allen Auswanderungsfragen. Die Preisliste des Reichsauswandereramtes in Bremen befindet sich in der Broschüre Nr. 11. (Hrsg. v. Roland 7827. Sprechzeit: Wochenstunden von 9 bis 1 Uhr.)

Aufhebung sämtlicher Festsetzungen. Auf 50 bis 60 Millionen Mark gestiegen die Festsetzungen der Schöden, aber dem Reich durch den Mißbrauch der Vertriebsstellen für Festsetzungen und Dienstleistungen seit dem Kriegsbeginn ermäßigt ist. Im Reichspostministerium bereitet man jetzt den Abbau sämtlicher

Festsetzungen vor, und es wird, wenn die Wünsche des Postministeriums Geheh werden, vom 1. April 1920 ab allgemeiner Postzwang herrschen.

Verzicht! Das Staatsministerium macht bekannt: Vielfach wird zum Ausbleiben von Geh, Lohn, und Soldgehältern verurteilt. Insbesondere verurteilt, dieses Recht ist gegeben, an die Speise, die in derartig ausgebehaltenen Gehältern aufzubehalten oder zuverweilt werden, gelöst zu lassen und auf diese Weise die Speise geländerechtsfähig zu machen. Vor der Verwendung solcher Geldes wird nachdrücklich gewarnt.

Wilhelmshaven, 12. Dezember.

Aus dem Stadtparlament.

In allgemeinen ist man ja geneigt, daß das Wilhelmshavener Stadtparlament in einer ruhigen, trockenen Weise seine Arbeiten erledigt, ohne daß die Gegenstände allzu hart aufeinanderprallen. Es scheint, als wenn noch so ein Stück Tradition dort fortbesteht, trotz der Umgestaltung der Verhältnisse. In der letzten Sitzung wählten sich die Beschäftigten anfangs ziemlich gleich ab. Nur bei dem Punkt 7 hatte die Majorität, was man sich nicht darüber klar war, ob man erst vorläufiger Weise eine Abstimmung für die Spalten ansetzen sollte, oder deren fünf. Nachdem unter Genosse Büchel alle auseinandergeteilt, daß man einmal Wagen mit Fieber für eine stärkere Belastung als wie erforderlich laufen könne, zum anderen auch städtisches Einsehen zum Schutz gegen Post angesetzt sei, wurde man sich einig, daß man es wohl mit der Anzahl von fünf versuchen könne. Bald waren die Verhandlungen wieder in ruhige Bahnen gelenkt. Aber das Bild änderte sich bei der Bewilligung von Mitteln für die vertriebenen Deutschen. Die Mehrheit des Kollegiums war für die Anknüpfung der Gemeinderäte nicht zu haben, nur Herr Weisner, der alljährliche Führer der Deutschen Volkspartei hier am Orte, als der er von seinen Parteifreunden angesehen wird, war anderer Meinung und beantragte die dreifache Summe. In Anbetracht der bedeutenden Konterarbeit, die die Deutschen für das Deutlichum im Ausland geleistet, glaubte er es sich leisten zu dürfen, eine ordentliche Summe zu erhalten. Bei dieser Gelegenheit trat er auch eine Anrede gegen die Resolution, deren Ausbruch er für die ungenügende Lage der Auslandsdeutschen verantwortlich machte. Es ist die alte Geschichte vom Dieb. Als er aber dann unsere Genossen nicht dabei auch noch trauerhaft fragte, woher dieser seine Kenntnisse vom Vorkommen eigentlich her habe, klangte dieser aber das arme Schicksal der Auslandsdeutschen an, in dem er ihm antwortete, daß eben eigene Anschauung doch ein anderer Ding sei als Märchen, die in den Zeitbüchern stehen. Der Herr Gemeindeführer trat natürlich ganz entzweit, mußte sich aber doch vom Vorsitzenden lassen lassen, daß er provoziert hätte. Ein treuer Schicksal erfuhr ihm nur in seiner Parteifreundin Präsidentin Kremer, welche erklärte, sie sei auch einige Jahre in Ausland gewesen, verhalte also auch etwas davon und fände das ganz richtig, was Herr Weisner gesagt hätte. Der tapfere Kampf der Deutschen Volkspartei hat aber erfahren müssen, daß er an die unrichtige Person geraten war und daß die Mehrheit der Volkspartei, zumal der Vorsitzende noch betonte, daß die Tradition es verbiete, Politik im Kollegium zu treiben.

Wie sehr aus Tradition noch jetzt der alte Kopf baumelt, zeigt denn die Verhandlungen über den Antrag der U. S. P., die Stadt möge mit der Welt in Verhandlungen über den Kranstransport treten. Weil die Welt früher nicht gewollt hat, wollen wir jetzt nicht. Wir haben uns jetzt eine Einrichtung geschaffen, sagt der Angeordnete, wenn es auch ein Stück langsam ist, aber es ist in einem solchen Grad doch bequemer als in einem schneller fahrenden Auto, welches einen Menschen, der sterben will, auch nicht abhalten kann. Daß bei einer plötzlich notwendigen Operation von einer halben Stunde das Leben des Kranken abhängen kann, braucht der Bürgermeister ja nicht zu erwähnen, doch ist es ja nicht möglich, findet das nicht in sich selbst. Es ist auch ein Stück langsam in der Schicksalzeit zurückzuführen und so sagen, man ge-

tade nicht, daß die Tradition nach Schöppenstedter Muster wanken zu lassen. Trotz der jetzt schonenden Verhandlungen hätte der Antrag angenommen werden müssen, da er ja nicht bedauerlich (wie Herr Weisner meinte) sondern nur fördern sollte. Aber auch hierbei scheint bei den Herren des Bürgermeisters wieder die Tradition gewaltet zu haben. Denn früher sollte man ja Anträge, die den alten Anstimmeln etwas anstreben wollten, auch ab, besonders wenn sie von links kamen.

Rechtlicher wurde es auch bei dem Antrag unserer Genossen Büchel, die Welt betreffend. Dieser Antrag gegen die Herren aus dem bürgerlichen Lager gegen die Regierung zu stellen, die Gelegenheit wahrnehmend, die der Antrag hat. Es fanden gar kräftige Worte über die Korruption und Schiebererei. Mit aller Energie setzten sie sich für den Antrag ein, ganz besonders, daß es ja eigentlich Büchel von ihrem Geld, Blut von ihrem Blut ist, was gegen die Umleitung der Welt abzuwenden ist. Aber hier sind es auch ihre Interessen, welche gefährdet werden. Bedenken hätte gegen den Antrag nur Herr Weisner, der befürchtete, daß ihm da ein Rückstöße in das Kleinanwerkleide Welt gelegt würde. Doch als auch dies flüchtig umschiffen war, gelangte ein Antrag einmütig zur Annahme. Am Ende ist die Stadt, muß die Welt zeigen. Und so fand sich das Kollegium bei dieser letzten Sache wieder zusammen, weil die Interessen der Allgemeinheit doch stärker waren, als die Sonderinteressen. So klarer diese Erkenntnis im Laufe der Zeit ist, dürfte, je eher wieder wir und wieder herauskommen können. Dazu bedarf es einer großen Erkenntnis der Tatsachen, als wie sie mitunter im Wilhelmshavener Stadtparlament zum Ausdruck kommt.

Gewerkschaft Wilhelmshaven. Es wird auf die am 16. Dezember, abends 8 Uhr, stattfindende Weihnachtsfeier aufmerksam gemacht. Die Darbietungen der Musikanten und der Schillerchor sollen es ermöglichen, daß der Besuch recht reger wird.

Schriftführer Illmer. Der letzte Sekretär der Demokratischen Landespartei, Herr Illmer, ist einem schicksalhaften Leiden erlegen, das er sich im galizischen Feldzug zugezogen hatte. Vor seiner Berufung als Parteisekretär war Illmer als Schriftführer der Wilhelmshavener Zeitung tätig.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Burgtheater. Heute Freitag findet die ununterbrochen letzte Aufführung von Baltraum statt. Von morgen Sonntag an wird nur für einige Tage der Operettenschauspiel zur Verfügung gegeben, um eine größere Gungspartei gut vorzubereiten zu können. Den Zugaben spielt Herr Direktor Robert Scherer.

Oldenburg und Ostfriesland.

Sande. Bürgerverein Marienfelde-Sande. Am Sonntag den 13. Dezember, abends 7½ Uhr, hält der Verein in Heiders Gathoff seine Versammlung ab. Die Mitglieder werden erlucht, die Bibliotheksdienste mitzubringen.

Verleumdung. Die vier Lagen der Lebensmitteleinrichtung. Um die von der Verwaltung hier am hier für fremde Rechnung gelegenen Lebensmittel zur Verteilung gelangen zu lassen, fand hier eine von der Verwaltungsdirektion Oldenburg berufen und von dem Referenten für das Ernährungswesen, Herrn Amtsdirektor Kallenberg, geleitete Versammlung statt, in der sämtliche Amtsdirektoren des Reichslands Oldenburg bis auf zwei vertreten waren. Es handelt sich hier um erhebliche Bestände an Erbsen, Bohnen, Bohnenmehl, Weizenmehl, Malz, Marmelade, Kaffeebohnen, Sirup und um viele. Die Verfügungsberechtigten, die Gewerkschaftsjahres (Eberhard) und die landesweite Reichsliste haben sich mit der Verteilung einverstanden erklärt, und es wird angestrebt, die gesamten Bestände dem Reichslande Oldenburg zu erhalten. Die Verteilung wird beschleunigt, so daß mit der Ausgabe — wenn

Ich erlöse dich.

Roman von Clara Viebig.

41) (Nachdruck verboten.)

Als sie an dem Häuschen, in dem Wohnstube wohnte, sich vorüberließen, warfen sie scheinbar die Worte: „Wie ist es denn mit dir? Du siehst aus, als ob du ein Stückchen von mir wärst.“

„Wie ist es denn mit dir?“ fragte sie. „So, als ob ich ein Stückchen von dir wärst.“

„Wie ist es denn mit dir?“ fragte sie. „So, als ob ich ein Stückchen von dir wärst.“

„Wie ist es denn mit dir?“ fragte sie. „So, als ob ich ein Stückchen von dir wärst.“

„Wie ist es denn mit dir?“ fragte sie. „So, als ob ich ein Stückchen von dir wärst.“

„Wie ist es denn mit dir?“ fragte sie. „So, als ob ich ein Stückchen von dir wärst.“

„Wie ist es denn mit dir?“ fragte sie. „So, als ob ich ein Stückchen von dir wärst.“

„Wie ist es denn mit dir?“ fragte sie. „So, als ob ich ein Stückchen von dir wärst.“

„Wie ist es denn mit dir?“ fragte sie. „So, als ob ich ein Stückchen von dir wärst.“

„Wie ist es denn mit dir?“ fragte sie. „So, als ob ich ein Stückchen von dir wärst.“

„Wie ist es denn mit dir?“ fragte sie. „So, als ob ich ein Stückchen von dir wärst.“

er auch hier außen machen? Es gab nichts zu schaffen; grau, schwere Nebendämmerung lagte auf allen. Warum ließ sich denn Martin nicht sehen? Ach, er verstand den Verzweigung nicht mehr. Wie schon hätte er sich nicht wohl gemessen über die frühen Tage hinweggekommen! Aber der Martin hatte keine Ruhe, keine Ruhe mehr, aber der dachte nur an den ersten Dezember, an seinen Geburtstag von Weihnachten.

Es fröstelte vor eisigen Füchsen. Nach Weihnachten zog auch die Kälte fort, schon jetzt sah sie oben in ihrer Kammer wie in einer Hölle und ließ sich kaum hier unten mehr sehen, als sei sie nur noch im Gebet allein, als schiene sie jedes Menschen Gesicht. Ah, und was hätte das alles zu ändern sein können, so wunderbar! Aber alles, alles hätte der Vater vertrieben!

Mit einem Fluche betrat der Sohn wiederum das Haus. Er suchte weder auf. Aber bei dem kam er nicht an. Martin hatte sich aus einem Strome gezogen und blühte, unheimlich überaus, auf, als hätte er unheimlich die Kammer betrat.

„Was willst du?“ fragte er unruhig und warf heftig ein Bündel Kleider in seine Lade, die er verließ.

„Du darfst wohl schon ein?“ fragte Martin. Und dann sagte er mit einem Lächeln nicht annehmend.

Einen unheimlichen Blick von der Seite warf Martin auf Martin. „Das weiß ich, sprach er leise. Dann schickte er Martin so, als ob es ihm schade, sich und den anderen etwas vorzureden, lauter hinaus: „Ich denke ja auch noch gar nicht daran. Oh, es hat noch gute Weile, es ist mir gar nicht!“

Was das gläubige Martin glaubte dem Freunde nicht mehr; warum ließ ihm der nicht offen ins Gesicht? Bina trenn, es war etwas zwischen sie gekommen, das würde er nicht zu greifen, aber es war doch da!

Währenddessen verließ er wieder die Kammer, deren Mände frischer so oft von ihrem Lachen widerhallt hatten. Ach, jetzt hätte zwischen den beiden Mauern des alten Hauses kein Lachen mehr. Verdrossen stolperte der Würde die finstere Stiege zu steigen in die Höhe, er wollte einmal bei sie eintreten, und Schmeicheln, wollte er sprechen, konnte jedoch zu mit mir! Sörich zu wegschleppen mit mir, ich halte es nicht mehr aus!“

Als er aber eintret, plötzlich und unheimlich, sprach sie heftig und erschreckend auf. Sie hatte am niederen Fenster gesessen, dessen verhängte Scheiben kaum einen Schimmer von Licht ins Zimmerchen ließen. Sie hatte eine Handarbeit auf dem Schoße gehalten, aber die war für nun unzulässig, lag am Boden, und sie stand, rot und heiß und ermarkungsvoll, vor ihm da!

„Guten Tag, Schmeicheln!“ Er nahm sie bei beiden Händen und betrachtete sie. Sie schenken ihm so groß heute — oder war sie schon lange so groß gewesen? „Hilfloses Mädel“, sagte

er scherzend und riss sie in die Wangen, die sich wie Samt anfühlte.

Aber sie machte sich unwillig frei, und ihr Gesicht verfinsterte sich: „Ach die Torheiten!“ Doch als sie sich sah, daß er doch das übernahm, suchte sie wieder ihr Lächeln hervor, das ihr kein nettes Lächeln war, und flüsterte, sich an ihn schlingend: „Hörst du nicht? Ich muß mich jetzt vorbereiten, es geht mir nicht mehr!“

Sie zog ihn mit sich an ihren Fensterplatz, zu dem einzigen Stuhl, der außer dem Schmel bei Mariannens Bett in dem engen Zimmerchen war. Ihre ganzen Finger zwangen ihn nieder; er hatte auf den Boden von ihrem Stuhl, und sie legte ihm die Arme um den Hals.

„Wenn ich nicht werde mehr bei dir sein — Lame bin ich's nicht mehr, noch drei, vier, fünf Wochen!“ Sie grüßte, und dann schaute sie: „Nein, noch sechs!“

„Ah, du zählst auch wie der Doktor“, unterbrach er sie heftig, „kannst es auch nicht erwarten, hier fortzukommen, wie der Doktor auch! Schöne Worte und Freundschöpfung, muß ich sagen!“

(Fortsetzung folgt.)

Reisen. Richard Strauß hat in diesen Tagen neue Gedichte herausgegeben. Die Texte sind von Heinrich Heine — Professor G u n s D e l b r ü h l legt, wie er im Dekretversteht der Reichshohen Lehrbücher mittels, die Redaktion dieser Zeitschrift nieder. An seine Stelle tritt Dr. Walter Schotte. Weidlich diebt auch seiner Mitarbeiter der Reichshohen Lehrbücher. — Eine belgische Kommission wird durch die deutschen Kunststoffe treffen, um sich aus den öffentlichen Sammlungen das auszuleihen, was sie als Ersatz für die zerstörte Bibliothek in Löwen brauchen kann.

Karl Marx in den Reichs-Offsten. Dies ist als neueste Erscheinung im Buchhandel zu finden. In der von dem Leipziger Professor Dr. Richard Schmidt herausgegebenen Reihe der „Bilder für staatsbürgerliche Bildung“ (Nr. 608/609) hat der Leiter unserer Reichsarchiv Ernst Dahn: „Karl Marx und sein Werk“ herausgegeben und mit einem biographisch-literarischen Vorwort versehen. Die hier gebrauchte Zusammenfassung ist um so interessanter, als sie auch eine Reihe von prächtigen Marx-Bildern nach dem schönen Jugendbild Marxens an seinen Vater, ferner das Bild des Großvaters Dr. Erdmann Marx' erie im Druck erschienene Ausgabe, weiter die gleichzeitige geschichtsphilosophische Abhandlung Der französische Materialismus des 18. Jahrhunderts (aus der „Religion Familie“) und endlich den Bilder in seiner Sammlung vollständig zusammengefaßt der Vorarbeiten der kommunistischen Partei in Deutschland (1848). Das Werkchen wird nächst seinen Weg auf den deutschen Büchermarkt machen. Es ist eine gute Idee, Karl Marx durch die Reichsarchiv neue Reichsarchiv zu führen.

Oldenburg und Umgebung.

Oldenburg, 12. Dezember.

1. An alle anonymen Briefschreiber! Täglich wächst die Zahl der anonymen Schreiben, die dem Arbeiterrat zugehen, in denen über alle möglichen und unmöglichen Dinge Anträge erstattet wird. Warum keine Namensunterfertigung? Allen Angehörigen, die bei dem Arbeiterrat eingehen und mit richtigem Namen unterschrieben sind, wird nachgegangen. Die Namen der angehenden Personen werden vom Arbeiterrat nicht genannt, es sei denn, daß boshässliche Verleumdungen vorliegt. Wir empfehlen den anonymen Briefschreibern, sich die Mühe des Schreibens und des Abgangs zu sparen, denn alle diese Schreiben landen in den Papierkörben. Wer den moralischen Mut nicht besitzt, für eine von ihm gemachte Angabe mit seinem Namen einzutreten, der solle das lieber unterlassen. Weiter sollten alle anonymen Briefschreiber, die vom Arbeiterrat Aufforderung in irgendeiner Sache zu fordern sich berechtigt fühlen, aber die Namen des Arbeiters nicht bezeichnen wollen, sich dem Arbeiterrat nicht befehlen lassen. Der Arbeiterrat wird den Schriftstellern und den Redigenten weiter bestärken, ganz gleich, von wem es geschrieben wird, vom Arbeiter oder vom Minister. Bei Ausübung dieser Tätigkeit wird der Arbeiterrat von allen rechtlich denkenden Lesern unterstützt. Diese feigen, anonymen Schreiben gehören aber zu denen, die schwerer Arbeit wert sind als dem Weg gehen und sich durch unüberlegte Handlung auf Höfen der Öffentlichkeit einen mißverstandenen Verdienst sichern. Die Ungeheuerlichkeit — Propaganda — fürchtet der Arbeiterrat nicht.

Die Schreibweise einer Grundfrage der Schulreform, war das Vortragsthema einer Versammlung der Ortsgruppe Oldenburg der Reichsbanner-Genossenschaft. Das Thema behandelte Seminar-Lehrer Herr Dr. Böhm. Die Besprechung behandelte seine Ansicht und ermahnte eine Plan für die weitere Neuregelung. Nach einer Aussprache wurde nachstehende Entschließung angenommen, welche der demokratischen Landtagsfraktion als Material übergeben werden soll:

1. Die bestehenden drei Repräsentanten sind von Oktober 1920 an abzubauen. Gleichzeitig ist in dem Rahmen eines jeden Seminars der Landtag als Zeitpunkt an eine berufliche Oberstufe aufzubauen;
2. Die Gründung einer pädagogischen Hochschule in der Stadt Oldenburg für alle Lehrer des Landes ist ins Auge zu fassen;
3. die drei Seminare werden, solange sie noch bestehen, durch Regierungsräte aus studentischeren höheren Bekanntheit erklärt und den bisherigen höheren Lehramtsstellen verhältnismäßig gleichgestellt.

Sanierung. Die Späterlegung des letzten Abendganges von Bremen nach Oldenburg wurde vom Generalsekretär und Handelsvertreter beantragt.

Eisenbahnverkehr. Im Abenddienst sind in nächster Zeit von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung 27 Stellen zu besetzen. Militäranwärter haben ihre Gesuche bis zum 7. Januar der Eisenbahndirektion einzureichen.

Eine Aktion von Kaufmannshänden und Antiquitäten findet vom Montag den 15. bis Mittwoch den 17. Dezember in der Antiquitätshandlung, Straße 33, statt. Die zum Verkauf stehenden Gegenstände können am Sonntag besichtigt werden. Näheres ist aus dem Inseratenteil ersichtlich.

Ein Wohltätigkeitsfest hatte am verflochtenen Mittwoch der Reichsbund der Kriegsberechtigten im Lokaltheater Groß-Oldenburg veranstaltet. Das fest erregte sich allgemeinen Zuspruchs. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die Anwesenden und berichtete dann den Wunsch, daß das Fest einen guten Verlauf nehmen und die Teilnehmer in guter Stimmung haben möge. Die künstlerischen Darbietungen, an welchem das gesamte Künstlerpersonal des Lokaltheaters mitwirkte, wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Die Feier schloß mit einem Ball ab.

Erweiterung der Dürerbauausstellung. Die Dürerbauausstellung in Augsburg ist jetzt um eine Anzahl alter und preiswürdiger Vasen und Jugendstilkeramik erweitert worden. Von den Bildern kann trotz der verfügbaren großen Wandfläche zurzeit immer nur ein Teil ausgestellt werden. Die ausgestellten Bilder werden daher häufig abgeben und stets durch neue ersetzt. Trotz der großen Verkaufswertminderungen ist jetzt auch von den meisten ausstellenden Künstlern ein größerer Bestand für Verkaufszwecke vorrätig. Auch ein Besuch von auswärts lohnt sich.

Drei Einbrecher festgenommen. In der Nacht vom 10. auf 11. in dem hiesigen Bahnhof in Westerbahn ein Einbruch verübt und Herr V. gezwungen, bei der Auslieferung des Diebstahls mitzugehen, indem man ihm einen geladenen Revolver auf die Brust setzte und dadurch die Herausgabe der Schlüssel erzwang. Die Diebe wurden von der Gendarmerie festgenommen, noch hier am Sperrort mit der Polizei über die Festnahme war dabei nachträglich, daß Herr V. in der Aufregung die falschen Schlüssel ausgeliefert, wodurch sich der Aufenthalt der Diebe verlängerte und die später eintreffende Gendarmerie dieselben festnehmen konnte. Es soll sich um Angehörige der Sicherheitspolizei Bremen handeln und der eine der Diebe ein ehemaliger Schüler des Herrn V. sein.

Die Festnahme der beiden Diebe, die Herr V. in der letzten Zeit bei der Bekämpfung der Diebstahlsfälle ergriffen, wurde heute (Freitag) wieder eröffnet. Die neue Leitung liegt in den Händen des bekannten Rechtsanwaltes Herrn G. Weber, der früheren langjährigen Leiters des Metropol-Theaters und der Wall-Verwaltung, womit ordnungsmäßiger Justizvollzugsbetrieb und erstklassige Spezialisten gewährleistet sind. Die Verhandlung beginnt abends 7 1/2 Uhr, Sonntags 4 Uhr. — Sonabend nach mittags 3 1/2 Uhr Nachmittags.

Nordenham und Umgegend.

Nordenham, 12. Dezember.

Der neue Fischereidistrikt der Nordsee. Der Norddeutschen Volkshilfe entnehmen wir folgendes: Bei uns sowohl wie in den Niederlanden und in Großbritannien hat man die Beobachtung gemacht, daß der Fischereidistrikt der Nordsee jetzt besonders groß ist, denn die Fischereifähigkeit bringt ungenügend umfangreiche Beute heim. Wie in einem Lauffeld des Prometheus ausgeführt wird, hat ansehend die Kriegszeit mit der Einschränkung der Schiffe und der Fischerei, die Nordsee sehr vorübergehend einwüchsig. Die deutsche Fischerei, die jetzt immer mehr in Gang kommt, war zunächst dadurch erheblich beeinträchtigt, daß die Dampfer die besten Fischgebiete nicht besuchen konnten, weil diese von Äänen verwehrt waren. Nun sind aber diese Gebiete allmählich von den Schifffahrern befreit und der Besatzung der Dampfer wieder zugänglich. Zu Anfang dieses Jahres brachten die deutschen Fischer von 60 000 bis 70 000 Fund bis zu 30 000 Fund Fische mit. Im Mai und Juni fingen die Erträge einer Fangreise von etwa einer Woche bis auf 40 000 bis 50 000 Fund, und ein Europäischer Fischereidampfer brachte sogar 60 000 Fund Fische heim. Der Juni hat bereits die Zahl noch weit übertraffen. Fänge von 60 000 bis 70 000 Fund sind jetzt keine Seltenheit mehr. In ein Dampfer brachte sogar von einer einwöchigen Reise 90 000 Fund mit, was man früher niemals für möglich gehalten hätte. Diese beträchtlichen Fänge sind hauptsächlich der Größe der Fische, die sich während des Krieges anders ergab, zu verdanken. Diese Fänge lassen sich in ungenügender Ausdehnung in Hannover. Jeder Leser wird sich fragen, warum denn um alles in der Welt immer höhere Fische gefangen werden? In der ersten Kriegszeit sind ein Dübend Fische für 60 Pf. bis 1 Mk. zu lösen heute ein Exemplar dieser Größe für 2 Mk. und man darf noch gar nicht wissen, was ein verführerisches Ding einem in die Hand gebracht wird. Die gigantischen Fische fangen sind nicht zu begründen. Seit Wochen bereits ging die Nachricht durch die Presse, daß das Arbeitsministerium händliche Erhebungen anstellen will, um zu ermitteln, auf welche Art die hohen Fische für die Bevölkerung sich haben. Diese Erhebungen sind notwendig, wenn die in Frage kommenden Befehle hier einmündig Erhebungen anstellen.

Wineinsparung. Wie aus Meldungen aus Holland hervorgeht, ist der Norddeutschen Fischdampfer Schönlies auf eine Wine einsparung und untergegangen, wobei jedoch Mann der Besatzung umgekommen sind. Sechs Beccette sind in Wiffingen gefangen worden.

Bremserhaken. Auf Straßenbahnenbewegung. In der gestrigen Verammlung der Straßenbahn der Straßenbahner mit den Betriebs- und Generalfachfunktionären und den Kommunalvertretern, wurde den Streikenden die Sympathie der gesamten Arbeiterklasse ausgesprochen, die sich nach einem Beschluß nicht nur durch eigene Worte, sondern auch durch mehrfache Briefschreiben feststellen ließ. Das Generalfachstellen wurde beauftragt, Propaganda für allgemeine Sammlungen für die Streikenden zu machen. Das Kartell wird Sammelstellen herausgeben.

Geheimkünde. Zum Kohlenmangel der Fischdampfer. Eine Kohlen-Kommission besuchte Ende voriger Woche die Unterweserflöße, um sich durch persönliche Inaugenscheinnahme der gegenwärtigen Verhältnisse davon zu überzeugen, daß ein großer Teil unserer Fischdampfer noch immer, was im Interesse der Volkswirtschaft nur zu wünschen ist, aus dem Interesse der Kohlenhändler das Geschäft in der Nordsee, erlernt die unzulässigen Zustände an und wird sich bei den Besatzungen für eine gesteigerte Arbeitsleistung einsetzen, um dem Kohlenmangel nach Kräften entgegenzutreten. Wie sie mitteilte, haben die Besatzungen der Flöße die Förderung der Fischerei wieder erreicht. Hoffentlich gelingt es ihnen, die Kohlenhändler zu überzeugen, das Geschäft in der Nordsee von der Wirtschaft der deutschen Fischer für die Ernährung des gesamten deutschen Volkes zu fördern. Jeder Fischdampfer, der seine Fänge einbringt, ist eine unerschöpfbare Quelle für das deutsche Volk in der wärmeren Zeit, die sich ihm öffnet.

Dermisches.

Ein historischer Pfefferkuchentag. Auch in diesem Jahre wird es noch recht früh um alle jene Arten von Gebäck bestellt sein, ohne die sonst ein Weihnachtsfest gar nicht gedacht werden könnte, und die bereits vom 28. November, dem Katholikentage, an hergestellt zu werden pflegen, wie ja der Name der „Katholikentage“ besagt, der nicht mit einer Platte im Kloster der heiligen Katharina zu tun hat, wie früher oft fälschlich behauptet wurde. In all den notwendigen Zutaten, wie Honig, Zucker, Butter, Mandeln und so fort, um Pfeffer und Gewürzkräuter zu können, mangelt es nur zu sehr, so daß auf den diesjährigen Weihnachtsfesten kaum etwas anderes als „Erdbeeren“ zu finden sein wird. Und manches Jahr mag vergehen, ehe wieder bei jenem Zuckerbäcker die Pfefferkuchen-Rechnung, die Pfeffer, Zucker und die Pfefferkuchentage miteinander anderen Pfefferkuchen werden, die Genuß des Käusers zu erlangen. Von allen Pfefferkuchen haben wohl die berühmten Thorneer die älteste Geschichte, da sie bereits im Jahre 1857 für dreißigjährigen Jubiläum gefeiert haben. Bereits im Jahre 1657 hatten die Thorneer Pfefferkuchen ein landesherrliches Patent auf Grund dessen sie auch den Königsberger Sommermarkt mit ihren lederen Erzeugnissen betreiben durften. Doch die Königsberger haben sich dadurch in ihrem Stolz getränkt und sagten den Thorneer Pfefferkuchen eine grimmige Rede an, die ganze zweihundert Jahre genährt hat, um endlich doch mit einem Thorneer Siege zu enden. Nachdem es nämlich gelang, den Königsbergern gestatten war, die Thorneer Gewürz auf den dortigen Sommermarkt zu befördern — jeder zu anderer Zeit in Königsberg vorgefundene Thorneer Pfefferkuchen wurde beschlagnahmt und dem Urhebers zurückgegeben — riefen die Thorneer die Obrigkeit an. Das Ministerium verlangte dann von den streitenden Parteien die Lieferung von Probeandern, eine regelrechte „Pfefferkuchentommission“ wurde gebildet, und diese beauftragte dann nach gewöhnlicher Prüfung das Thorneer Gebäck als das bessere. Nun dürfen die Thorneer wieder wie einstmalig unbedrängt in Königsberg ihre süßen Fabrikate feilschen und vor allem den Weihnachtsmarkt damit bereichern.

Humor und Satire.

Kriegsabat. In der letzten Nummer der Süddeutschen Zeitschrift steht folgendes: „Einmal in Kriegsabat (Wien) sollen für 3 Mark (geschrieben drei Mark) per Penner abgegeben werden. In Anbetracht der Koffmann kann es als Heizungsmaterial verwendet werden. Die feilgekauften Patete eignen sich in Form und Inhalt vorzüglich als Weihnachts-Geschenk.“

Die Steuer. Die Steuer der italienischen Oberen ist einheimisch vertrieben worden. Begründet wird das original mit dem Wortlaut: „Die Steuer ist der Natur der Sache nach der Besteuerung aber ein anderer: Es muß erst eine Kommission von Generalen, Staatsmännern, Offizieren usw. eingesetzt werden, die feststellt, ob, wann und wo das italienische Heer überhaupt gefeiert hat.“

Ganz keine Geschichte. Der Mann konnte zum Rechtsanwalt und hat ihn während, seine Geschichte sofort in die Hände zu legen. Er vermittelte, da seine Frau ihm länger untreu sei, haben die Rechte? fragte der Anwalt. Das nicht, Herr Doktor, die Rechte hatten doch die Schlafmütze eingeperrt.“

Anzeigenteil für die Stadt und das Amt Oldenburg.
Verlag Haarenstraße 33. — Telefon 1457.

Sicherheits-Polizei für den Landsteil Oldenburg.

Zur Aufstellung einer durch einmündigen Landtagsbeschluss genehmigten Sicherheitspolizei für den Landsteil Oldenburg ergeht hiermit der Auftrag zur Werbung an alle geeigneten Bewerber.

Es werden eingestellt:

1. Beamte im Unteroffiziersrang:
 - a) 1. gestreckte aktive und Reserve-Unteroffiziere, Kapitänleutnant, Beamte und sonstige Angehörige der bisherigen Armee, Marine, Schutztruppe, Reichswehr, Marinewehr und Freiwilligenverbände;
 - 2. bisher im landlichen oder kommunalen Polizeidienst tätig gewesen Personen;
 - 3. als Hilfsbeamte:
 - a) vorherige Militärpersonen oder sonstige Bewerber, die als Beamte im Unteroffiziersrang nicht eingestellt werden können.
2. Arbeitskräfte für die Aufnahme sind:
 - a) körperliche Veranlagung und Ausbildung, gute Führung und so während der Dienstzeit.
3. Aufwands der Sicherheitspolizei ist es, die auf Grund der Verfassung eingesetzte Regierung zu führen, ihre Anordnungen auf Grund der geltenden Gesetze zur Durchführung zu bringen. Sicherheit, Ruhe und Ordnung im Lande anstreben zu erhalten und Leben und Eigentum der Bevölkerung zu schützen. Dazu sind Eifer und Eifer zum Beruf und stoffsamer Nachsicht erstes Erfordernis.

Bewerbungen einreichen:

für Beamte im Unteroffiziersrang (1. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (2. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (3. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (4. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (5. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (6. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (7. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (8. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (9. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (10. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (11. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (12. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (13. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (14. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (15. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (16. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (17. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (18. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (19. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (20. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (21. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (22. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (23. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (24. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (25. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (26. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (27. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (28. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (29. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (30. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (31. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (32. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (33. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (34. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (35. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (36. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (37. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (38. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (39. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (40. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (41. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (42. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (43. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (44. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (45. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (46. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (47. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (48. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (49. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (50. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (51. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (52. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (53. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (54. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (55. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (56. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (57. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (58. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (59. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (60. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (61. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (62. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (63. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (64. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (65. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (66. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (67. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (68. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (69. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (70. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (71. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (72. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (73. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (74. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (75. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (76. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (77. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (78. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (79. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (80. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (81. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (82. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (83. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (84. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (85. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (86. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (87. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (88. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (89. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (90. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (91. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (92. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (93. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (94. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (95. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (96. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (97. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (98. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (99. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (100. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (101. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (102. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (103. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (104. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (105. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (106. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (107. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (108. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (109. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (110. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (111. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (112. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (113. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (114. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (115. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (116. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (117. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (118. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (119. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (120. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (121. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (122. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (123. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (124. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (125. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (126. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (127. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (128. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (129. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (130. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (131. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (132. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (133. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (134. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (135. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (136. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (137. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (138. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (139. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (140. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (141. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (142. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (143. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (144. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (145. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (146. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (147. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (148. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (149. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (150. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (151. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (152. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (153. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (154. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (155. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (156. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (157. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (158. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (159. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (160. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (161. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (162. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (163. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (164. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (165. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (166. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (167. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (168. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (169. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (170. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (171. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (172. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (173. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (174. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (175. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (176. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (177. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (178. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (179. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (180. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (181. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (182. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (183. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (184. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (185. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (186. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (187. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (188. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (189. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (190. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (191. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (192. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (193. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (194. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (195. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (196. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (197. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (198. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (199. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (200. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (201. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (202. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (203. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (204. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (205. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (206. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (207. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (208. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (209. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (210. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (211. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (212. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (213. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (214. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (215. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (216. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (217. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (218. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (219. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (220. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (221. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (222. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (223. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (224. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (225. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (226. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (227. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (228. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (229. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (230. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (231. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (232. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (233. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (234. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (235. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (236. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (237. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (238. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (239. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (240. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (241. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (242. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (243. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (244. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (245. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (246. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (247. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (248. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (249. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (250. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (251. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (252. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (253. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (254. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (255. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (256. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (257. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (258. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (259. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (260. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (261. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (262. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (263. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (264. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (265. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (266. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (267. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (268. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (269. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (270. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (271. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (272. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (273. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (274. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (275. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (276. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (277. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (278. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (279. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (280. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (281. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (282. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (283. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (284. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (285. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (286. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (287. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (288. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (289. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (290. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (291. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (292. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (293. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (294. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (295. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (296. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (297. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (298. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (299. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (300. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (301. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (302. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (303. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (304. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (305. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (306. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (307. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (308. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (309. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (310. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (311. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (312. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (313. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (314. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (315. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (316. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (317. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (318. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (319. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (320. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (321. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (322. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (323. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (324. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (325. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (326. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (327. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (328. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (329. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (330. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (331. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (332. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (333. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (334. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (335. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (336. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (337. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (338. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (339. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (340. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (341. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (342. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (343. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (344. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (345. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (346. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (347. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (348. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (349. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (350. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (351. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (352. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (353. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (354. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (355. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (356. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (357. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (358. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (359. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (360. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (361. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (362. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (363. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (364. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (365. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (366. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (367. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (368. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (369. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (370. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (371. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (372. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (373. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (374. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (375. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (376. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (377. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (378. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (379. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (380. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (381. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (382. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (383. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (384. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (385. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (386. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (387. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (388. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (389. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (390. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (391. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (392. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (393. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (394. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (395. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (396. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (397. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (398. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (399. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (400. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (401. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (402. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (403. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (404. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (405. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (406. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (407. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (408. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (409. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (410. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (411. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (412. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (413. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (414. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (415. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (416. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (417. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (418. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (419. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (420. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (421. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (422. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (423. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (424. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (425. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (426. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (427. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (428. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (429. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (430. Nr.);
für Beamte im Unteroffiziersrang (431. Nr.);
für Beamte

Geöffnet bleiben unsere Geschäftsräume Sonntag, den 14. u. 21. nachm. 2 bis 6 * Bartsch & von der Brühl

Deutsche Lichtspiele **V** **Kammer Lichtspiele**

Spielplan vom 12. bis 15. Dezember
De profundis
 (Aus der Tiefe)
 Schauspiel in 4 Akten nach einer älteren Idee, verfasst von Dr. Willi Wolf und Georg Jacoby.
 Die Handlung zeigt uns den dornenvollen Lebensweg einer Nihilistin aus dem vorkrieglichen Russland, die aus innerer Überzeugung für ihre Ideale kämpft und leidet.
 In der Hauptrolle:
Ellen Richter.
 die allseits beliebte und bekannte Filmdiva.

Spielplan vom 12. bis 15. Dezember
Lola Montez
 (Zweiter Teil)
 Am Hofe Ludwig I. von Bayern. — Filmchauspiel in 5 Akten. — Münchener Roman von Robert Heymann. — Der zweite Teil des Lola-Montez-Films bringt ihr Leben in München als Tänzerin und als Maitresse König Ludwig I. von Bayern. Sie versucht ihren Einfluß politisch geltend zu machen, was ihr auch so lange gelingt, bis der überraschte Bogen springt. Der Film bringt einen Teil der historischen Ereignisse. —
Marja Leiko
 spielt die Hauptrolle mit Temperament u. Gracé

In beiden Theatern:
Das Schloss am Abhang
 (Das Ende der Brüder von St. Parasitus)
 Sensationelles Abenteuer in vier spannenden Akten.
 Daß der Meisterdetektiv Ungeheuerliches leistet, Kletter- und Fingerkünstler wird, daß der von Akt zu Akt spannender werdende Film Überraschungen auf Überraschungen bringt, nimmt bei einem Weibchen kaum mehr Wunder. **Stuart Webb's** ... **Ernst Reichelt.**

Neue Sendung
Weihnachtsbäume
 trifft Sonnabend morgen etc.
Freiz Proste,
 Wilhelmshavenstr. 75.

Onno Behrends
Teehaus Wadi-Kisan
 Norden (Offiz.)
 Generalvertreter: Gerb. Conring, Wilhelmshaven.
Tee, offtr. Mischung
 für Großisten und Händler.

Kleiemelasse
 mit bestem Zuckergehalt (Säcke mitbringen), empfiehlt
H. Kuper
 Telefon 220. [11479] Telefon 220.

Berein der Schleier.
 Sonnabend, den 13. Dezember 1919,
 abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
 im „Norddeutschen Hof“, Bismarckpl.
 Erscheinen eines jeden Mitgliedes erforderlich. Gäste willkommen. [11634] Der Vorstand.

Bürger-Verein Marienfel-Sande.
 Sonntag, d. 13. Dezember, abends 7.30 Uhr:
Versammlung
 bei Pfeiffer, Sande. [11654]
 Die Bibliotheksbücher sind mitzubringen. Zahlreiches reiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

GERMANIA
 Güterstraße, Ecke Mühlenweg.
 Sonnabend, den 13. Dezember, Anfang 8 Uhr:
Großer Preisikat.
 Mit fette Preise jedesmal eine Gans. [11678]
 Hierzu ladet freundlich ein **G. Kladen.**

Apollo-Lichtspiele

Unser neuer unerreichter Spielplan vom 12. bis 15. Dezember!
 Nur 4 Tage! Uraufführung Nur 4 Tage!
 des ersten Films unserer Abenteuer-Klasse: „Der Fürst“

Die Prinzessin von Urbino

Ein fabelhafter Sensationsfilm in 5 Akten von M. Schmal.
 Hauptdarsteller: **Hans Albers, Ria Jende.**
 In diesem Werk ist nicht wie in den üblichen Detektivfilmen der Detektiv die Hauptperson, sondern ein Gemüthens-Verbrecher, der durch Schicksalslächle aus der bürgerlichen Bahn geworfen, den Kampf gegen die Gesellschaft, welche ihm Unrecht getan, aufnimmt, sich über die Gesetze, Vorschriften und Regeln, die dem Kulturmenschen gesetzt sind, aus eigenem Recht hinwegsetzt, der im Grunde des Herzens ein vornehmer Charakter, ein anständiger Mensch und doch ein Verbrecher ist.

Infolge anderweitiger Verpflichtungen können wir dieses einzig in seiner Art dastehende Filmwerk unwiderruflich nur bis einschl. Montag auführen.

Der unvergleichlich herrliche ungarische Kunstfilm:
Der ersten Liebe goldne Zeit
 Schauspiel in 4 Akten.
 In den Hauptrollen gespielt von den bereits bekannten Künstlern
ILA LOTH GAL GUYELA ELGA BECK

11949 **O, Sie Schlimmer...!**
 Lustspiel in 3 Akten von William Korfel mit
Hedi Janowitz, Herbert Kiper and Paul Seidemann.

B Banter Bürgergarten B
 Besitzer: Karl Dommeyer.
 Telefon 1187. Telefon 1187.

Sonnabend, 13. Dezember, abends 8 Uhr:
Großer Bunter Abend
 veranstaltet vom Quartett-Verein Wilhelmshaven unter gütiger Mitwirkung des verstärkten Künstler-Ensembles des B. B. unter Direktion des Kapellmeisters Herrn Otto Strauß und des gesamten Dezember-Programms der B.-B.-Dielen.

U. a.: Professor Roberts, der geniale Zauberkünstler
 Fabelhafte Experimente mitten im Zuschauerraum

VORTRAGS-FOLGE:

1. Freundschaftsmarsch	Sossa
2. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“	Nicolai
3. Walzer aus „Rose von Stambul“	Fall
4. Männerquartett:	
a) Horch die alten Eichen rauschen	Gelbke
b) Heimatroten	Opladen

PAUSE

5. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“	Maggiari
6. Potpourri aus „Der edle Bauer“	Fall
7. Frühlingstimmen, Walzer	Strauß
8. Das B.-B.-Dielen-Programm	

PAUSE

9. Ouvertüre zu „Frühlingsluft“	Strauß
10. Potpourri aus „Die Gesche“	Jones
11. Männerquartett:	
a) Mein Lieb am Rhein	Sauer-Baumann
b) Von der Spielmannsfahrt	Schwarz
12. Per aspera ad astra	Urbach

Eintritt 1,50 Mark. Änderungen vorbehalten.
 Anschließend Festball.

Sonntag, 14. Dezbr., nachm. 4 Uhr u. 8 Uhr:
Konzerte des verstärkten B.-B.-Orchesters
 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Otto Strauß.
 Im großen Saale ab nachm. 4 Uhr:
Familienball
Abends 8 Uhr: Hausball

Ernst Reith Nachf.
 Ecke Göker- und Peterstrasse
 Spezial-Geschäft für sämtliche Rauchtensilien.

Decken Sie Ihren Bedarf für den Weihnachts-Tisch nicht erst in letzter Stunde. — Beachten Sie unsere Schaufenster. Sie finden la rein Übersee-Tabake, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen u. dergl. in grosser und preiswerter Auswahl

Ernst Reith Nachf.
 Ecke Göker- und Peterstrasse
 Spezial-Geschäft für sämtliche Rauchtensilien.

Wieder-Eröffnung
 unseres Geschäftes Gükerstrasse 19.
 Zum Verkauf gelangen in bekannter Güte preiswert:

elegante Damenstiefel, aparte Damen-Halbschuhe, schicke Sammet-Spannenschuhe, Herrenstiefel in den schönsten Formen, Kinderstiefel aus Ia Leder mit Segeltuchbeinsätze u. Ia Lederbrandsohle	31/33 29/30 27/28	29,- Mk.
36/90 30/90		
Kinderstiefel mit Holzsohlen besonders gut gearbeitet und sehr preiswert	31/35 27/30 25/26	13,35 Mk.
10,45 15,70		

Hauschuhe u. Pantoffeln in vielen Ausführungen für Herren, Damen u. Kinder.
Gärtner Schuhhaus größtes Stills. Marktstr. 35 Gökerstr. 19

Burg-Theater.
 Gastspiel d. Metropol-Theaters Köln, Dir. Kurt Stud.
 Heute u. folgende Tage abends 8 Uhr:
Der Juxbaron
 Operette in 3 Akten von Bebel-Pillo und Hermann Goller, Musik von Wolf-Foellmi.
 Vorverkauf 11—1 Uhr, nachm. von 5 Uhr an. Theater-Vorverkauf 27.

Achtung!
 Heute Freitag, 12. Dezbr.
Gr. Preisikat
 9—10 fette Preise.
 1. Preis:
 eine fette, lebende Gans.
 Es ladet freundlich ein
H. Weiss jun.
 Schüttenberger Hof
 11016, Grenzstraße 77.

BB Diele
 Vornehmstes Kabarett
 — Anfang 8 Uhr. —

Accum.
 Sonntag, 14. Dez.
Großer Ball.
 Es ladet freundlich ein **Herrn. Eggers.**
 1 Pfund Butter für 4,80 Mark
 kann ich Ihnen nicht liefern, doch übernehme ich das Fügen von Bräutertieren u. Spiegelbildchen, sowie das Kleben und Bohren von Karteifussböden zu den billigsten Preisen. **Grümann** [11642] Weinlaugstr. 11, 16. Fernr. 2008.

„Ohne Sorge“
Menstruationspulver
 Hervorragendes Hausmittel von erprobter Wirksamkeit. Vorzüglich bewährt bei allen Periodenstörungen. Originalpackung 6,00 Mk.
Drogerie
Hans Lülwes,
 Rüstingen, Wilhelmshav Strasse 39.
Die Beerdigung
 unsern teuren Entschlafenen findet am Sonntag, 15. 12. nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Altendamm 36, aus statt. [11679]
Familie Schürmann.